

607.1

× (270)

HOBV H.20

Hadmars

OG: Groß-Siegharts

GB: Raabs an der Thaya

p.B: Waidhofen an der Thaya

B.L: N.Ö.

Hoch-und Spätmittelalter**FÖ 38/99****Niederösterreich****KG und SG Gross-Siegharts, VB Waidhofen a.d. Thaya**

1999 wurde im Harmannsgraben westsüdwestlich von Gross-Siegharts die Ortswüstung **Hadmars**, AMA Nr. 607.1, HONB Nr. H 20 entdeckt und bearbeitet. Sie liegt oberhalb des Bachlaufes auf einer Hangverflachung zwischen zwei Quellgebieten zur Gänze unter Wald und erstreckt sich über ein Areal von 120 x 50 Meter. Ein Objekt liegt 70 Meter abseits davon. Zwei annähernd quadratische Gebäudestandorte zeichnen sich im Gelände deutlich ab, die anderen sind durch Bruchsteinanhäufungen gekennzeichnet. Bei Schürfungen außerhalb der Objektzonen fanden sich Keramik und Metallgegenstände.

Insgesamt wurden 1 kg (61 Stk.) Scherben geborgen, die von Ausnahmen abgesehen aus Grafitton gefertigt sind. Als Beispiel seien ein Topfrand mit Mdm. 24 cm, Wdst. 0,5 cm (**Abb. 1**) und ein weiteres Topffragment mit umgebogenem Rand, Mdm. 16 cm, Wdst. 0.4 cm (**Abb. 2**) angeführt. Von der größeren Anzahl an Metallgegenständen sind eine Löffelzange, L 13.5 cm (**Abb. 3**) sowie eine Hufeisenhälfte mit drei Nagellöchern und einem schneidenförmigen Stollen, L. etwa 11 cm, zu erwähnen (**Abb. 4**). Ferner fanden sich 4 Wiener Pfennige aus der Zeit Ottokar II, 1251-1276 und etliche Hüttenlehmreste. Eine ausführliche Veröffentlichung ist in den *Beiträgen zur Mittelalterarchäologie in Österreich* vorgesehen.

Der Keramikdatierung nach hat das Dorf im (frühen) 12. und 13. Jh. bestanden und müsste noch im 14. Jh. abgekommen sein. In schriftlichen Quellen wird der Ort erstmals in der *Prima Fundacio* um 1300 erwähnt und 1375 wird von Oedrecht und Überländ berichtet.

Das Auffinden dieser frühen Ortswüstung bestätigt die jüngsten siedlungsgenetischen Forschungen, wonach frühere Ortsformen in kein generelles Schema eingeordnet und aus heutigen Ortsformen kaum abgeleitet werden können (Siehe Kurt Bors, *Neue Perspektiven zur Siedlungsgeschichte des nördlichen Waldviertels*, in: *Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, Band 15, Wien 1998*).

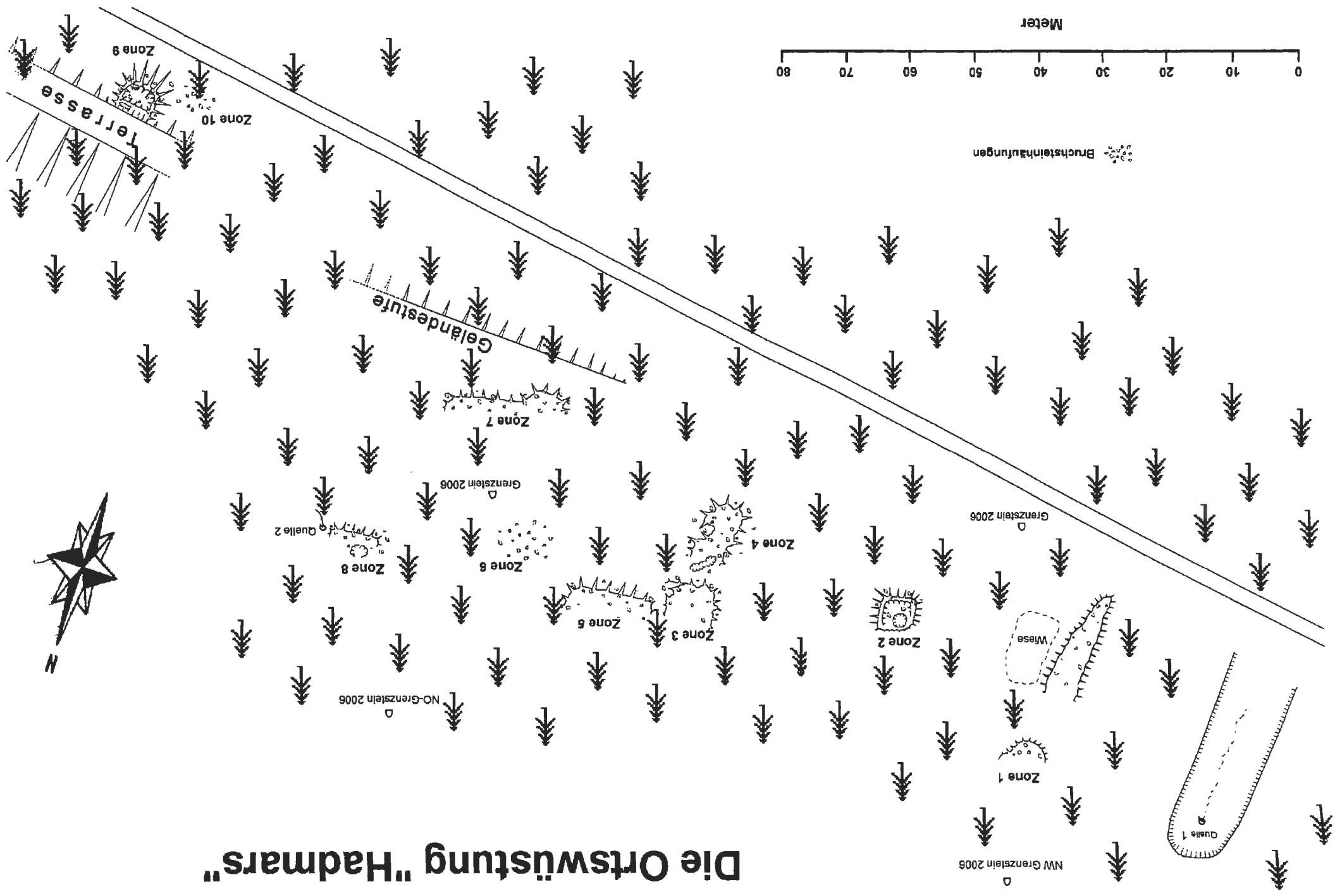
Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Archiv für Mittelalterarchäologie am Institut für Ur-und Frühgeschichte der Univ. Wien, Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien, sowie beim Berichtersteller. Plankizzen liegen im BDA und AMA auf.

Die Funde werden im Grenzlandmuseum Raabs aufbewahrt.

Kurt Bors

Nicht veröffentlichen: ÖK 7, W 61 mm, S 74 mm. 800 Meter den Harmannsgraben am Weg aufwärts und dort rund 30 Meter nördlich (aufwärts) des Weges.

Die Ortswüstung "Hadmars"



Hadmars.

Südlich von Gross-Sieghardts stand noch im ersten Drittel des XV. Jahrhunderts das Dorf Hadmars.

Das Stift Herzogenburg bezog von vier Lehen zu Hadmars den ganzen Zehent. Die Zehenthöfen dieses Stiftes waren dem Amte Gross-Siegharts zugewiesen.¹⁾

Ueber die zu dem Amte Gross-Siegharts gehörigen Ortschaften ist der Artikel „Kaltenbach“, über die Besitzungen des Stiftes Herzogenburg im V. O. M. B. ist der Artikel „Podlarn“ zu vergleichen.

Hadmars lag neben dem gleichfalls verödeten Dorfe Seifrieds am „Sieghartsenberg“ im „Harmanusgraben.“¹⁾

Heutzutage ist diese Gegend wo die nun verödeten Dörfer Seifrieds, Hadmars und Kaltenbach standen, von grossen Wäldern bedeckt.

¹⁾ Archiv, I. c. IX., p. 247.

¹⁾ Ersichtlich auf Nr. 13 der Administrativkarte von Niederösterreich, Section Waidhofen a. d. Thaja.

Bl. d. V. p. U. v. NÖ, NF XVII, 1883, S 145-218

St. Neill: Top. d. verschollenen Ortschaften im VOMB

Hadmars 607-1

Kurze Nachricht siehe

Bezirksschulrat Waidhofen/Th

Beiträge zur Heimatkunde d. Bez. Waidhofen a. d. Thaya 1970

5 222

= in Beilage Ueberschlag 1859-1

607-1 Hadmars (in Bsp. z. H. d. Bez. Waidhofen/Th S 222 (NÖ Bsp. Nr. 29001-B)

..im Wald westl. Grab-Siegharts am sogenannten „Sieghartsberg“.

Der talwärts einmünd, wo d. Dorf früher stand, heisst heute „Harmanusgraben“.

✓
270 H a d m a r s 1230/1400 (AÖG IX, S.247).

Südlich Gr. Siegharts. Flurname Hermannsgraben (Adm.K.)

Vgl. Neill, Bl.f.LK. 1883, S.167. Zum PN Had^umar

(Förstemann PN 795/6, vgl. Steinhauser, Gen. ONS 52

H20. *Hadmars.

1375 öderreicht (!) und vberlenndt (KB Grabner, f. 32 r); (nach 1400) wismad
(HHStA, Hs. Blau 359, f. 8 r); 1550 öd, Hermannsgraben (GB XI, S. 592).
W Groß-Siegharts, GB Raabs.

Fln „Hermannsgraben“.

Die gesamte Gegend verwaldet!

EHEIM, HONEVIII. 1981. 349